

SCHÖNER REISEN

WESTFALEN-BLATT

31. Oktober / 1. November 2015



TeaTime
 Londons feinste Adressen und Rezepte
 Die 50 besten Adressen in London für eine köstliche Tea Time. 30 Rezepte für feinste Konditorenkunst. Ein edles Buch mit textilem Rücken!
 Bestell-Nr. 25.04025
 € 36,95

Erhältlich in allen WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstellen, unter www.westfalen-blatt.de/buecher und im Buchhandel. Informationen unter www.bussecollection.de

Winterferien bei den Cowboys

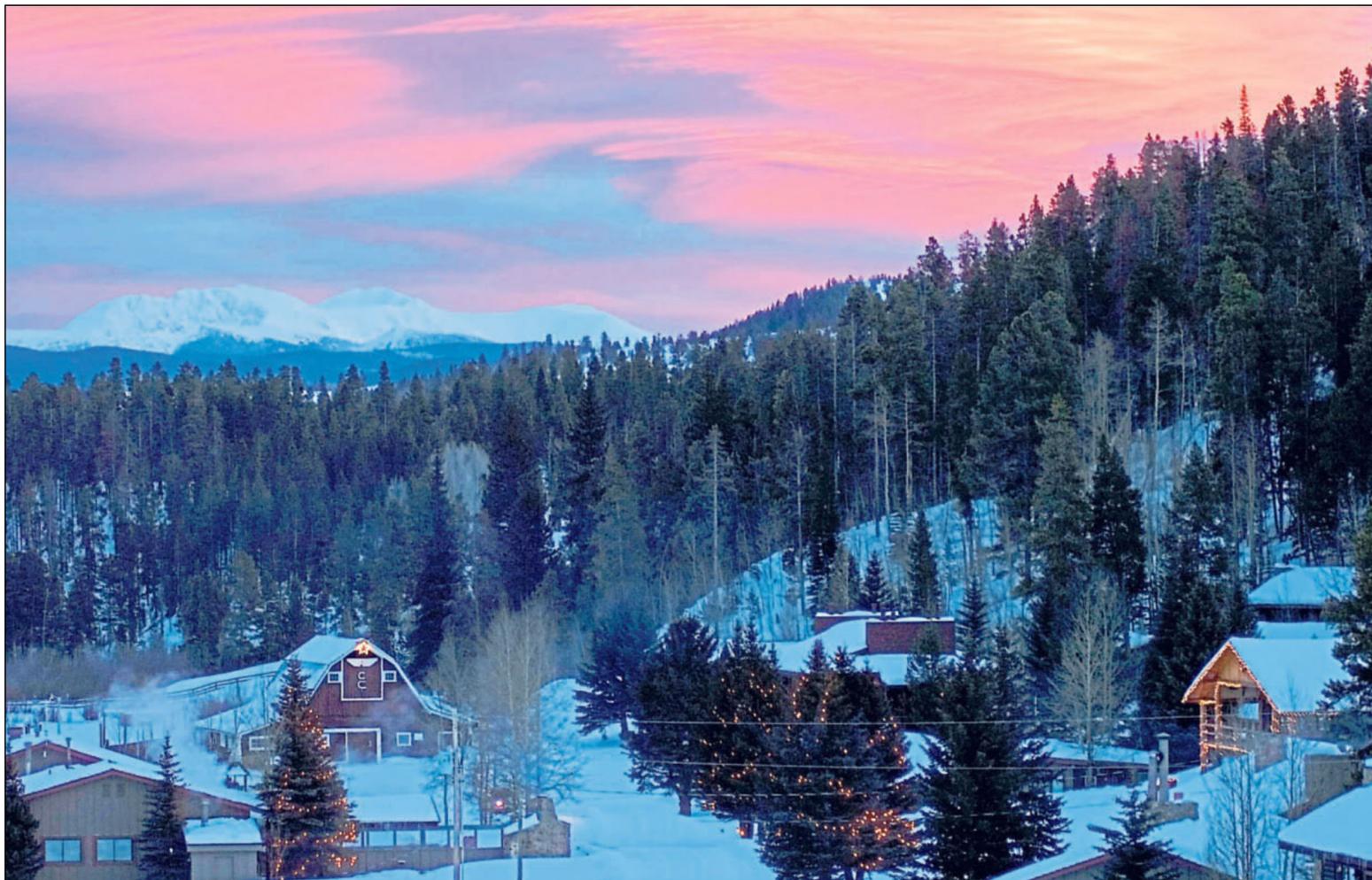
Harte Männer sind auf der Urlaubs-Ranch in Colorado für Touristen im Ganzjahreseinsatz

In Colorado wird es im Winter knackig kalt. Das merken Urlauber bei einem Ranch-Urlaub schnell. Doch einem echten Cowboy macht das nichts aus. Wobei, Ohrenschützer dürfen sein. Die Zeiten der Rinderzucht sind ohnehin längst vorbei. Heute werden Touristen gehütet.

Auch Cowboys kriegen kalte Ohren. Armer Bill! Weiße Flecken schweben auf die breite Krempe seines Hutes und bleiben in kleinen Häufchen liegen. So ein »Stetson« ist eher Sonnenschirm als Wärmehaube. Doch Bill Fisher grinst nur, hängt den Hut an den Nagel, schnappt sich eine Schirmkappe mit Ohrenklappen und brummt etwas von »kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung«. Der drahtige Mittsechziger mit kantigem Kinn und Wangengrübchen ist noch immer Chef-Cowboy auf der »C Lazy U Ranch« in Granby, zwei Autostunden nordwestlich von Denver. Hier war einmal ordentlich Ranchbetrieb. Heute sind keine Rinder mehr zu hüten, sondern Feriengäste. Wenn widerpenstige Salbeibüschle durch die glitzernde Schneedecke stechen, ist lediglich eine Handvoll hoffnungsloser Ranch-Romantiker mit den Cowboys unter sich. Die meisten Gäste kommen eigentlich im Sommer. In klirrender Kälte halten die meisten Urlaubsfarmen Winterschlaf. C Lazy U nicht.

Im Westen der USA gibt es Ranch-Ferien heute in vielen Formen und Preisklassen. Reiten kann man überall. Je nach Betrieb werden dazu die unterschiedlichsten Aktivitäten angeboten. Ein Kinderprogramm haben wohl alle. In Colorado gibt es nur noch wenige Arbeitsbetriebe, die von Familien geführt werden. Die meisten Gäste der Ranches gehören inzwischen Firmen oder Investoren. Tourismus ist dann die wesentliche Einnahmequelle, wie auf C Lazy U.

Schon in den Zwanzigern satelten die ersten C-Lazy-U-Besitzer auf das Konzept »Dude Ranch« um. Aber was ist überhaupt ein Dude? »Ein Stadtmensch wie du, der vom Landleben keinen Schimmer hat«, sagt Bill. Angelockt von abenteuerlichen Geschichten über tapfere Indianer, tollkühne Revolverhelden und staubige Weite, suchten Mächtgern-Cowboys schon vor 100 Jahren Abstand zu den grauen Steinwüsten der Ostküste. Massenhaft rollten sie in Transkontinentalzügen gen Wilden



Farbspektakel im winterlichen Colorado – hier werden die Temperaturen richtig frostig. Die Ranch in Granby setzt nicht mehr auf Rinderzucht, sondern ganzjährige Urlauberbespaßung.
 Fotos: C Lazy U Ranch, Heike Schmidt

Westen. Dort war man auf die Besucherwellen nicht vorbereitet. Die paar Hotels waren schnell ausgebucht. Rancher wurden mit Anfragen überhäuft, auch die C Lazy U, wo man fortan geschäftstüchtig ausbaute.

Heute umringt eine Reihe Blockhäuschen die Hauptlodge. Es gibt Ställe und Reithalle, Eishockey-Teich und Whirlpool, dazu Feinschmeckerkost und Spa mit Massagen für gestresste Reiterpopos. Viele Ranches sind mehr Resort als rustikal. Ursprünglich war die Unterkunft gratis. Nach Angaben des Dachverbands Dude Rancher's Association war es im dünn besiedelten Westen einst üblich, vereinzelt Durchreisenden eine Herberge anzubieten. Die zivilisationsmüden Dudes blieben oft Monate. Manche halfen mit, andere boten eine Bezahlung an.



Auch die jungen Wintergäste halten es wie die Cowboys und reiten in die Natur.

Ein neues Business war geboren.

Der amerikanische Rinderhirt gilt bis heute als Volksheld: Hoch zu Ross ist er unterwegs, in knackigen Jeans, mit verwegendem Halstuch – und bei klirrendem Frost nun auch mit Ohrenklappen. Denn auch harte Männer mögen Mützen. In den ruppigen Rocky Mountains ist Cowboy ein Job für Pragmatiker. 185 Pferde leben ganzjährig auf der Weide. Bill hat den Traktor vor den Heuschlitten gespannt. Ranchgäste dürfen gern raufklettern. Ächzend schwingt das Gatter auf, und der Kufenwagen ruckelt auf die Schneewiese.

Die meisten Pferde stehen zwischen Raureif verhüllten Weidenbüschen, die den zugefrorenen Willow Creek säumen. Die Tiere heben die Köpfe, schnauben, wiehern leise. Schneekristalle zuckern ihre Mähnen und den Winterpelz. In langen Reihen stapfen die Tiere hinter dem Futterschlitten her. Cowboy Garrett Brauer – er trägt Wollmütze – wirft die Heuballen runter. Nachmittags hat der Trecker Pause. Fred und Barney, die Belgischen Kaltblüter, ziehen einen roten Holzschlitten. Mit geschwungenen Seiten und Silberglöckchen könnte der glatt vom Weihnachtsmann sein. In Decken gewickelte Wintergäste sitzen drin.

Andere schlittern lieber selber und rasen auf Rennrodeln die verschnittene Zuwegung runter oder lassen sich im Snowmobil den Hausberg raufziehen. Pistebullis kutschieren Skiläufer zu privaten Hängen. Der freundliche Fahrer reicht den starken Arm und hilft den Herrschaften in die Bindung. Längst ist in das Landleben der Luxus eingekehrt. Doch Reiten kann man immer noch, ganz einfach, auf Sägespänen oder durch knietiefen Tief-

schnee, hinauf zum Hausberg der Ranch, einer Ansammlung kurioser Felsnasen.

Vorsichtig treten die Pferde in die Stapfen des Vordertieres. Leise ist es hier oben, nur der Schnee knirscht. Kleine Wölkchen dampfen aus den Nüstern der Pferde. Koyotenspuren verlaufen im Zickzack über den Hang. Weit weg scheint die Welt. Ob echter Cowboyhut oder Wollmütze, das ist egal: Der Winterwind pustet den Kopf frei. Deswegen sind die »Dudes« hier.

Heike Schmidt (dpa)



Bill Fisher ist Chef-Cowboy auf C Lazy U.



Rustikal, aber komfortabel: ein Gästezimmer in der C Lazy U Ranch. Urlaub in Colorado ist etwas für echte Cowboys. Je nach Betrieb gibt's unterschiedlichste Aktivitäten.

Gut vorbereitet nach Colorado reisen



Im Winter wird es klirrend kalt in Colorado, das Thermometer zeigt oft minus zehn Grad: Ohne dicke Winterkleidung ist das nichts zu machen. Die Tage sind kurz, aber oft klar und sonnig. Im Sommer ist es bei 25 Grad und viel Sonnenschein angenehm: Das ist die Hauptsaison für Ranch-Urlaub.

Anreise: Lufthansa und United Airlines fliegen direkt von Frankfurt nach Denver. Weiter rund 170 Kilometer nach Granby mit dem Mietwagen oder Shuttlebus. Deutsche Staatsangehörige brauchen zur Einreise in die USA einen gültigen Reisepass und eine elektronische Einreiseerlaubnis (E-sta).

Informationen: Colorado Tourism Office c/o Get It Across Marketing, Köln, Telefon 0221/ 233 64 07, E-Mail: colorado@getitacross.de; Internet: www.colorado.com. Die »C Lazy U Ranch« findet sich unter www.clazyu.com, die Vereinigung der Ranches in Colorado hat die Internetadresse www.coloradoranch.com.